

Predigtscript

19.11.2023

Timotheus - treu

Stelle dir vor, du befindest dich auf dem Friedhof an einer Beerdigung. Genauer gesagt, deiner Beerdigung. Ich bin als Pastorin da und leite die Abdankung und bin gerade dabei, ein paar Worte über dein Leben zu sagen. Ich habe drei mögliche Abdankungsreden mitgebracht. Bleib gedanklich in diesem Szenario und überlege dir, welche Rede über dein Leben du am liebsten hören würdest:

- A) *«Liebe Familie, Freunde, liebe Gemeinde; heute versammeln wir uns, um von Manfred Abschied zu nehmen. In seinem Bestreben nach Erfolg und Bewunderung, vergass er oft, die Schönheit des Lebens zu erkennen und Zeit mit seinen Liebsten zu verbringen. Als Pastorin erinnere ich mich an die vielen Male, in denen er in der Kirche einschlieft, wahrscheinlich erschöpft von den Anstrengungen der Welt. Hinter seiner kühlen und unantastbaren Fassade haben wir alle gesehen, dass auch er menschlich war. Möge dieser Abschied eine Gelegenheit für uns alle sein, über die Wichtigkeit der Demut und der inneren Ruhe nachzudenken. Denn am Ende des Tages sind es nicht die Bilanzen oder der Status, die Zählen, sondern die Liebe, die wir teilen, und die Ruhe, die wir in unserem Herzen finden. Möge er nun in aller Ewigkeit Frieden und Ruhe finden.»*
- B) *«Liebe Familie, Freunde, liebe Gemeinde; heute nehmen wir Abschied von Manfred, der sein Leben in einem ständigen Schatten der Sorge verbracht hat. Sein Pessimismus war so ausgeprägt, dass er selbst die Sonne zu verdunkeln schien. In seinen Händen hielt er nicht nur sein Portemonnaie fest, sondern auch all die Fehler, die andere Menschen gemacht haben. Als Pastorin erinnere ich mich an die zahllosen Male, in*

denen er mit finsterner Miene die Kirche betrat, als wäre sie ein Ort der Bestrafung. Möge dieser Abschied eine Erinnerung für uns alle sein, dass das Leben zu kurz ist, um es in Angst und Unversöhnlichkeit zu verbringen. Möge er in der Ewigkeit Frieden finden und lernen, das Licht zu sehen, das durch selbstgewebte Wolken hindurchscheint.»

- C) *«Liebe Familie, Freunde, liebe Gemeinde heute gedenken wir eines Lebens, das dem Wort Gottes nachgelebt hat. Unser Freund Manfred hat diesen Ruf Jesus nachzufolgen verstanden und stets vor Augen gehalten, was wirklich wichtig war. Inmitten der Herausforderungen des Lebens hat er nicht aufgegeben, sondern ist standhaft geblieben. Er hat nicht nur treu an Gott festgehalten und seine Berufung gelebt, sondern auch mit Mitgefühl, Güte und Barmherzigkeit das Leben anderer berührt. Heute, während wir Abschied nehmen, erinnern wir uns nicht nur an seine vielen guten Taten, sondern auch an die tiefe und lebendige Beziehung zu Gott. Seine Hingabe ist eine Erinnerung daran, dass der Glaube nicht nur in religiösen Traditionen manifest wird. Möge sein Vermächtnis uns inspirieren, den Glauben im Alltag zu leben und das Ziel mit Liebe und Güte zu verfolgen. In der festen Hoffnung auf die Krone der Gerechtigkeit, die alle erwartet, die Jesus lieben und auf sein Kommen warten. Trotz Trauer wissen wir, dass Manfred im Himmel mit Lob, Musik und Tanz empfangen wird.»*

Ich denke, dass wir alle am liebsten die dritte Abdankungsrede hören möchten. Diese dritte Version entspricht in etwa dem, was Paulus an Timotheus (2. Tim. 4, 6-8) schreibt, im Wissen,

dass seine Uhr tickt: *«Ich sage dir das, weil ich mit dem Todesurteil rechnen muss und mein Leben nun bald für Gott geopfert wird. Doch ich habe den guten Kampf des Glaubens gekämpft; jetzt ist das Ziel erreicht, und ich bin Gott treu geblieben. Nun hält der Herr für mich auch den Siegespreis bereit. Er, der gerechte Richter, wird mir am Tag des Gerichts seine Anerkennung schenken; aber nicht allein mir, sondern allen, die wie ich voller Sehnsucht auf sein Kommen warten.»*

Timotheus, ist für Paulus über die Jahre viel mehr geworden als einfach nur ein Mitarbeiter. Dieser zweite Brief von Paulus scheint eher eine Art «Vermächtnis» eines Vaters an seinen Sohn zu sein, bevor er stirbt. In diesem Zusammenhang können wir davon ausgehen, dass sich Paulus gut überlegt hat, was er Timotheus noch sagen möchte. Er erinnert Timotheus im ersten Teil (Verse 1-4) daran, dass er unbeirrt die Botschaft der Herrschaft von Jesus verkündigen soll. Und das, ganz egal ob es die Leute hören wollen oder nicht! Gerade weil eine Zeit kommen wird, in der die Menschen die Ohren vor der Wahrheit verschliessen und nur hören wollen, was ihren eigenen Vorstellungen entspricht. Paulus erinnert Timotheus, seine Berufung treu auszuleben. So sagt Paulus zu Timotheus in Vers 5:

«Doch du sollst wachsam und besonnen bleiben, was auch immer geschieht! Sei bereit, für Christus zu leiden. Erfülle deine Aufgabe als Verkündiger der rettenden Botschaft, ja, predige sie unerschrocken. Führe deinen Dienst treu und gewissenhaft aus.» (2. Tim. 4,5)

Kurz gefasst heisst das also, Timotheus:

1. **Erinnere dich an deine Berufung**
2. **Fokussiere dich auf deine Berufung**
3. **Mache dich auf Widerstand gefasst**

Als Timotheus das gelesen hat dachte sich dieser mit Sicherheit: «ja ich weiss, ich weiss doch, und jaa will ich ja auch machen, lieber Paulus!» Paulus bestätigte Timotheus nur, was er schon wusste. Timotheus spezifische Berufung war, die gute Nachricht von König Jesus zu verkünden. In allen politischen Schwierigkeiten, in aller Anfeindung und in allem Desinteresse der Bevölkerung.

Wenn ich mich in die Lage von Timotheus versetze, klingt das auf Anhieb nicht gerade ermutigend. Paulus – sein Mentor und spiritueller Vater eröffnet ihm gerade, dass er, weil er Jesus verkündigt, sterben wird. Dementsprechend ist sich Timotheus der realen Gefahr, die mit der Verkündigung der Botschaft von Jesus zusammenhängt, sehr wohl bewusst. Krass oder? Trotzdem scheint dies nicht der springende Punkt zu sein, auf den Paulus hinaus will. Vielmehr spricht er von einer 'Stabsübergabe' an Timotheus. Denn er selbst, hat die Ziellinie des Laufes bereits erreicht und freut sich auf den Siegeskranz – oder die Medaille, die er erhalten wird. Und diese Medaille soll eben auch Timotheus und alle anderen, die seinem Beispiel folgen, auch erhalten. Einen Preis, der so wertvoll ist, dass selbst Schwierigkeiten und Leid in den Schatten gestellt werden.

Ich gehe davon aus, dass wir alle gerne wie Paulus sagen wollen: «Ich habe den guten Kampf gekämpft, ich habe das Ziel des Laufes erreicht, ich habe am Glauben festgehalten». Viele Menschen wollen eine Olympia-Gold-Medaille gewinnen aber nur die wenigsten sind bereit, dafür ihre Ernährung umzustellen und täglich zu trainieren.

Zurück zu unserem eigenen Leben. Wie kommen wir an den Punkt, wie Paulus zu sagen «ich habe das Ziel erreicht»? Welches

Ziel, welche Berufung verfolgst du mit grosser treue? Wofür willst du in Erinnerung bleiben? Was willst du aus dem Rest deines Lebens machen?

Wenn wir nicht wissen, wo wir hinwollen, werden wir dort auch nie ankommen.

Paulus kannte seine spezifische Berufung als Völkerapostel und Timotheus seine als Prediger des Evangeliums. **Wofür willst du in Erinnerung bleiben? Was für ein Erbe willst du denen nach dir übergeben?**

Im Pastoraltraining der Viva Kirche, das ich im ersten Jahr gemacht habe, ging es in einem Fach um genau diese Fragen. Da es für die meisten von uns Studenten eine eher schwieriger zu beantwortende Frage war, mussten wir die tatsächlich sogenannte «Beerdigungsübung» machen. Klingt erst etwas makaber aber die Idee dahinter ist genial. Es geht darum, sein Leben vom Ende her zu denken und dadurch Ziele besser formulieren zu können. Oder um es mit einem Begriff aus der Wirtschaft auszudrücken, ein 'persönliches Mission Statement' zu formulieren. Bei der Beerdigungsübung musste ich mir überlegen, was ich möchte, dass meine Familie, Freunde, Arbeitskollegen etc. an meiner Beerdigung über mich sagen. Und selbst das fand ich im ersten Moment ganz schön schwierig und habe einfach mal eine Weile da gesessen und nachgedacht. Relativ schnell wurde mir bewusst, dass es jedenfalls nicht: «sie war ständig gestresst, ungeduldig und hatte kaum Zeit für andere Menschen aber hat dafür immer viele Aufgaben erledigt» war. Autsch. Lieber nichts in der Richtung wie die genannten Beispiele A) und B) vom Anfang!

Nein, ich möchte natürlich vielmehr, dass Familie und Freunde an meiner Beerdigung sagen werden, dass ich eine extrem fröhliche, leidenschaftliche, neugierige und

grosszügige Person war, die Gott von ganzem Herzen geliebt hat. Eine Person, die mutig Neues gewagt hat und jemand, auf den man zählen konnte. Eine Person, die Freude versprüht und andere inspiriert hat. Eine Frau nach dem Herzen Gottes. Sowas, würde ich mir wünschen.

Wie bei allem im Leben erreicht man Ziele nur, wenn man viele kleine Schritte in die richtige Richtung macht. **Und treu sein kann man nur, wenn man weiss, wem und was gegenüber.** Unser Leben ist nur eine lange Kette von kleinen Momenten aneinandergehängt. Deshalb spielt es eine grosse Rolle, wie wir unsere einzelnen Stunden und Tage verbringen. Einer meiner Lieblingsautoren, John Mark Comer, schreibt: **«Unsere Zeit ist unser Leben und unsere Aufmerksamkeit ist die Tür zu unserem Herzen.»**

Es ist entscheidend, wo dein Fokus liegt.

Worauf du zusteuerst, bestimmt wer du bist und ich würde sogar behaupten, wer du «wirst». Womit du deine Zeit verbringst, verrät etwas über deinen Fokus und deine Ziele. Ich glaube, darum geht es Paulus. Er möchte Timotheus helfen, sich zu fokussieren und erinnert ihn noch einmal daran, worum es im Leben wirklich geht:

«Doch du sollst wachsam und fokussiert bleiben, was auch immer geschieht! Sei bereit, Schmerzen, Ablehnung, Leid etc. zu erdulden; erfülle zielsicher deine Berufung als Verkündiger der Rettenden Botschaft, ja, predige sie unerschrocken. Führ deinen Dienst treu und gewissenhaft aus.»

1. Kläre deine Berufung (ich bin dazu da, um...)
2. Fokussiere dich auf deine Berufung
3. Mache dich auf Widerstand gefasst

Während der Predigtvorbereitung habe ich mir ebenfalls überlegt, wie ich Paulus Rat

folgen kann. Vielleicht geht es dir wie mir und du bist dir gar nicht ganz sicher, was deine spezifische Berufung beinhaltet. Das ist okay, solange es nicht zur Ausrede wird um gar nichts zu tun. Überlege einfach die Antwort auf den Satzanfang: «Ich bin dazu da, um...» und dann mach Schritte in diese Richtung.

Für mich «Fokus» ein grosses Thema. Tausend verschiedene Dinge interessieren mich und in 76 verschiedenen Bereichen möchte ich mich am liebsten engagieren. Dazu kommt viel Lärm und alle Arten der Ablenkung wie Werbungen, Netflix, zu viele To Do's, Instagram, News-Feed,.. und mein Fokus, meine Aufmerksamkeit ist völlig zerstreut. Paulus sagt;

1. Kläre deine Berufung (ich bin dazu da, um...)
2. **Fokussiere dich** auf deine Berufung
3. Mache dich auf Widerstand gefasst

Darum lautet ein ganz simpler aber praktischer 1. Schritt für mich: «Single- statt Multi-tasking». Eine Sache nach der Anderen zu erledigen und dafür gut und mit ganzer Aufmerksamkeit anstelle zwischen vielen verschiedenen Dingen hin- und her zu wechseln und mich ständig gehetzt und unkonzentriert zu fühlen. Das klingt für dich vielleicht absurd aber «sie war ziellos und gestresst» möchte ich in meiner Abdankungsrede nicht hören.

Ein weiterer praktischer Schritt war für mich, mein persönliches «mission statement» hervorzuholen, auszudrucken und zu Hause aufzuhängen. Einfach, falls ich vergessen sollte, wozu ich eigentlich da bin und was meine 'Mission' hier auf Erden ist..

Das ist nur etwas kleines aber lasst uns die kleinen Anfänge feiern. ☺

Vielleicht ist dir gerade schon ein Gedanke gekommen, was für einen ersten Schritt du machen könntest. Wenn das so ist, genial!

Schreib ihn auf, teile ihn mit einem Freund, deiner Ehepartnerin, deiner Lebensgruppe,.. sodass ihr die kleinen Schritte und erreichten Etappenziele zusammen feiern könnt. Falls du völlig überfordert bist, und gerade nicht weisst, wo du anfangen sollst – auch kein Problem. Beginne doch einfach mal damit, dir gerade jetzt im Kalender einen Termin für dich selbst zu setzen (was nicht im Kalender steht, findet in deinem Leben nicht statt ;D). Wenn dann dieser Termin dran ist, reflektiere einfach mal, **was dir im Leben wichtig ist**. Oder vielleicht machst du dann wirklich mal diese «Beerdigungsübung» und schreibst dein persönliches «mission statement» auf. Ganz egal was du tust, mach einfach «irgend ein erster Schritt» und dann feiere deine kleinen Anfänge mit Apfelsaft und Keksen, einer spontanen Tanzparty oder so was in der Art ;D.

Ein kleiner Schritt nach dem Anderen in die richtige Richtung ergibt ein Leben, auf das wir zurückschauen und wie Paulus sagen können:

«Ich habe den guten Kampf des Glaubens gekämpft; jetzt ist das Ziel erreicht, und ich bin Gott treu geblieben. Nun hält der Herr für mich auch den Siegespreis bereit. Er, der gerechte Richter, wird mir am Tag des Gerichts seine Anerkennung schenken; aber nicht allein mir, sondern allen, die wie ich voller Sehnsucht auf sein Kommen warten.»
(2.Tim. 4, 7-8)

.....
Kirche im Rebgarten – Gott und Menschen begegnen

Hueber Rebgarten 16

8590 Romanshorn

© Chrischona Romanshorn, 2023

Input: Lea Lippuner, 19.11.2023

Kontakt: lea.lippuner@vivakirche.ch